

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 64.

Mittwoch, den 3. December.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 3. December.

Gestern Abend halb 7 Uhr ist Se. M. der König von Plauen zurückgekehrt, bis wohin Allerhöchstderselbe die geliebte Tochter begleitet hatte. Der gesammte Tosc. Hof hat gestern Vorm. halb 9 Uhr die Weiterreise von Plauen nach München fortgesetzt.

— Vorgestern ist F. R. K. S. die verw. Herzogin von Leuchtenberg von Petersburg hier eingetroffen und im russ. Gesandtschaftshotel abgetreten.

— Der Monatsabschluss bei hiesiger Sparkasse zeigt für Monat November einen Geldumsatz von 40,580 Thlr. 24 Ngr. 2 Pf., nämlich 25,410 Thlr. 2 Ngr. 9 Pf. Einzahlung von 1558 Einlegern und 15,170 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf. Rückzahlung an 814 Parteien. Es wurden dabei 257 neue Bücher ausgestellt und 194 erloschene zurückgeliefert; ein Vergleich gegen den entsprechenden Monat v. J. ergibt eine Steigerung des Geldumsatzes von 8680 Thlr. 24 Ngr. 6 Pf. — Beim Leihhause sind auf 4136 Pfandscheine 12,990 Thlr. 10 Ngr. ausgeliehen, dagegen auch für 4426 eingelöste Pfänder 13,223 Thlr. 5 Ngr. zurückgezahlt worden. Bei beiden Kassen hat sonach die Einnahme ansehnlich die Ausgaben übertroffen, was für jetzige Periode als ein gewiß günstiges Resultat anzusehen ist.

— Der Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden bringt Folgendes zur öffentlichen Kenntniß: Die Tilgung der besagte Ziehungsliste vom 20. Juni 1856 am 2. Jan. 1857 zahlbaren 4½proc. Staatsschuldenkassenscheine vom Jahre 1851 sowie die Auszahlung der am 2. Jan. 1857 fälligen Zinsen von gedachten 4½proc. Scheinen, ferner die 4proc. Zinsen der im Jahre 1851 vom Staate übernommenen Sächs. Schles. Eisenbahnactienschuld, ingleichen der 4proc. Zinsen von den Staatsschuldenkassenscheinen der vereinigten Anleihen v. J. 1852 nimmt den 23. d. M. ihren Anfang und können von diesem Tage an sowohl die zahlbaren Kapitalien und Zinsen gegen Rückgabe der bezüglichen Scheine und Coupons bei der Staatsschuldenkasse und dem Hauptsteueramte zu Leipzig in Empfang genommen werden. Die 3. öff. Ausloosung der

den 1. Juli 1857 zahlbar werdenden 4½proc. Staatsschuldenkassenscheine v. J. 1851 ingleichen die erstmalige Ausloosung der im Jahre 1852 creirten 4½proc. Staatsschuldenkassenscheine der vereinigten 1852 Anleihen erfolgt den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr im hiesigen Landhause.

— Im Monat Nov. 1856 sind 3532 angemeldete und 3366 abgemeldete Fremde und vom 1. Jan. bis ult. Nov. d. J. zusammen 69012 angemeldete und 67207 abgemeldete Fremde durch das Fremdenblatt veröffentlicht worden.

— Zum Besten kranker, nothleidender Lehrer wird Freitag den 5. Dec. d. J. von 50 Sängern u. Musikern auf dem Steiger bei Pörschappel ein großes Vocal- und Instrumental-Concert aufgeführt.

— Aus dem im letzten Generalconvent der hiesigen Handelsinnung mitgetheilten Berichte des Vorsitzenden über die im Juni 1854 von der Handelsinnung gegründete Handelslehranstalt theilt das „Dr. J. Folgendes mit: Bei ihrer Begründung nur für hiesige Handelslehrlinge bestimmt, ward die Handelslehranstalt wenige Monate darauf bereits zu einer allgemeinen kaufmännischen Bildungsanstalt erweitert und zu diesem Zwecke zwei Hauptabtheilungen eingerichtet, von denen die eine für die hiesigen Lehrlinge, die andere aber für solche junge Leute bestimmt ist, die sich auf den kaufmännischen Beruf theoretisch vorbereiten wollen. In ersterer Abtheilung werden jetzt in 4 Classen von dem Director und 4 Lehrern nicht weniger als 109 Schüler unterrichtet; zur Theilnahme an diesem Unterrichte während zweier auf einander folgender Jahre ist jeder hiesige Handlungslehrling verpflichtet. Die zweite Abtheilung zählt in 3 Classen jetzt 58 Schüler, die zum größern Theile dem Auslande (Oesterreich, England, Rußland, Nordamerika ic.) angehören. Hier sind außer dem Director noch 12 Lehrer thätig. Auch noch eine dritte Abtheilung hat man seit Kurzem für solche junge Leute errichtet, deren mangelhafte Kenntnisse ungenügend bei der Prüfung zur Aufnahme als Handelslehrlinge sich erweisen. Diese Abtheilung wird jetzt von 18 Schülern besucht, die von 3 Lehrern unterrichtet werden. In Ga-

zen hat die Handelslehranstalt sonach jetzt eine Frequenz von 185 Schülern und wirken außer dem Director zur Zeit 14 Lehrer an derselben.

— Die Mitglieder des Sächs. Ingenieur-Vereins werden zu einer Sonntag den 7. Dec. von früh halb 11 Uhr an zu Leipzig im Hotel de Prusse zu haltenden Versammlung eingeladen.

— Die Ausstellung und der Verkauf der für die Diaconissen-Anstalt bestimmten Gaben soll Mittwoch den 10. d. M. Nachm. von 2 Uhr an und den folg. Tag von früh 10 Uhr an im Hotel de Saxe stattfinden. Im Ausstellungslocale selbst werden am 9. d. M. von Vorm. 10 Uhr an noch dergleichen Geschenke in Empfang genommen.

— Künftigen Sonntag wird in hiesiger Kreuzkirche wendischer Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier von Vorm. 11 Uhr an abgehalten werden.

— Der Großh. Tosc. Hof. durch edle Pflege aller Künste und Wissenschaften seit Jahrhunderten berühmt, hat seine Freigebigkeit gegen Schriftsteller und Dichter auch während seiner Anwesenheit in Dresden aufs Neue bethätigt, zunächst gegen den seit einigen Monaten hier verweilenden italienischen Dichter B. de Renier, dann aber auch gegen einen einheimischen Schriftsteller, von denen der erste das im Feuilleton des „Dr. J.“ abgedruckte italienische Sonnett, der andere das in unserm Blatte enthaltene, an die Prinzessin-Braut gerichtete und mit einem italienischen Epigramm eingeleitete Beglückwünschungsgedicht in Stanzas *III. R. R. R. H.* dem Herrn Großherzog und dem Herrn Erbgroßherzog von Toscana hatte überreichen lassen. *III. R. R. R. H.* haben beiden Autoren, von denen dem letzteren bereits Seiten Sr. K. K. H. dem Herrn Erzherzog Statthalter Carl Ludwig von Tyrol eine ähnliche Auszeichnung zu Theil geworden war, namhafte Geschenke zustellen lassen.

— Ein sehr interessanter statistischer Artikel des „Dr. J.“ über den Fleischverbrauch im Königreich Sachsen schließt mit den Worten: „Angesichts dieser bedeutungsvollen Zahlen giebt es nur einen Trost. Und das ist der, daß der geringen Fleischproduction in Sachsen wenigstens einigermaßen die sehr beträchtliche Milchproduction zu Hilfe kommt. Der Werth der jährlich gewonnenen Milch und Milchproducte erreicht in der That die hohe Summe von 12 Millionen Thalern. Wie ist das zu übersehen? Wir trinken die Milch im Kaffee und essen die Butter zum Brode und zu den Kartoffeln, statt des Fleisches. Wir ziehen alte Kühe und schlachten junge Kälber. Doch, Gott sei Dank, wir sind auf dem Wege der Besserung. Die Viehzucht in Sachsen nimmt einen raschen Aufschwung und die Landwirthschaft verfolgt mit Eifer und Fleiß ihr Interesse, welches, indem sie Kraft in den Boden, Kraft in das Vieh zu bringen strebt, darum auch das unsere ist, weil mit der Erreichung dieses Zieles auch Kraft in die Menschen kommen wird.“

— Der große Gartenteich wird wieder stark von rüstigen Schlittschuhläufern und zierlich dahinschwebenden Schlittschuhläuferinnen befahren. Die löbliche Sitte, nach welcher auch unsere Frauenwelt an diesem angenehmen und kräftigenden Vergnügen Antheil nimmt, hat sich hier bereits ziemlich eingebürgert.

— Die große Schlittschubbahn im Ostragehege auf der Lache ist sicher und gut zu befahren.

— Die Thalia giebt auf Birkholzens heute als vierte theatralische Vorstellung: Die Hagestolzen, Lustspiel in 4 Acten.

— Zur Bequemlichkeit der in der Umgegend von Strehla bei Dresden und Pirna liegenden Ditschaften hat das Directorium des Hämichener Steinkohlenbau-Vereins eine Kohlen-Niederlage in Strehla errichten lassen, woselbst jede Quantität Kohlen nach Werkspreis und Werksmaß durch einen verpfl. Kohlenschreiber verkauft wird.

— Ein flüchtiger Blick auf das Schaufenster des Herren J. H. Meyer (à la foire de Leipsie) bietet auch dieses Jahr wieder beim Herannahen des Weihnachtsfestes eine höchst zweckmäßige und prachtvolle Waaren-Auswahl, welche den gesteigerten Ansprüchen des Publikums gewiß entspricht.

— Die gefelligen Versammlungen des hies. Turnvereins werden, wie man hört, künftighin nicht mehr stattfinden.

— Gestern Mittag ist ein Untersuchungsgefangener aus dem Locale des hies. K. Bezirksgerichts, wohin er, wie man hört, Behufs seiner Vernehmung geführt worden, plötzlich entsprungen, jedoch von dem sofort nacheilenden Gerichtspersonal an den Fleischbänken erreicht und ungeachtet Widerstrebens zurückgebracht worden.

— Gestern Abend hielt Herr Diaconus Döhner im Saale der Stadtverordneten vor einem zahlreichen Zuhörerkreise einen sehr anziehenden Vortrag über das Leben und Wirken des berühmten Theologen Fr. Spener. Das vielbewegte Leben und Wirken dieses echten Gottesmannes wußte der Redner in dem ihm verstatteten engen Rahmen mit historischer Treue und edler Beredsamkeit zur Anschauung zu bringen.

Tagesgeschichte.

Als Ort der zur Berathung eines deutschen Handels-gesetzbuchs zusammentretenden Conferenz wird Leipzig genannt. Es macht sich die Ansicht geltend, daß ein in der Mitte Deutschlands gelegener Handelsplatz zur Erreichung des Zieles mehr als Frankfurt geeignet sei; die glücklichen Resultate, welche die Berathung der Wechselordnung in Leipzig im Gegensatz zu den Frankfurter Conferenzen (Herbst 1851) in Betreff einer deutschen Verkehrs-Ubereintunft ergeben haben, unterstützen diese Ansicht.

Die preussische Bronnrede ist mit wahrhafter Blütheschnelle durch die europäischen Hauptstädte verbreitet worden. Sie befand sich bereits am Sonnabend, wenige Stunden nachdem sie gehalten war, zwischen 1 und 2 Uhr in Wien, Paris, London und Petersburg und noch etwas früher in den Händen der preussischen Provinzial-Zeitungen und in den Offizinen der bedeutendsten deutschen Pressorgane.

Im Herzogthum Gotha gewinnt das Institut der Fröbelschen Kindergärten immer festeren Boden. Bereits sind in vielen Orten des Landes solche Kindergärten eingerichtet und die Ortsbewohner unterstützen dieselben nach besten Kräften.

Wie bekannt, wurden in der neuesten Zeit verpönte Plakate an den Mauerecken der Pariser Straßen angeschlagen. In einer Quergasse des Faubourg Saint-Martin erneuerte sich dieser Unfug fast jeden Morgen, ohne daß man dem Thäter auf die Spur zu kommen vermöchte. Vertraute Leute legten sich daher auf die Lauer. Trotz ihrer Aufmerksamkeit zeigte sich plötzlich, wie durch Zauberei angeschlagen, ein Pamphlet an der Mauerecke. Niemand war durch die Gasse gekommen, als ein Lumpensammler, der jedoch harmlos seinen Geschäften nachging, in den Gassen umhersuchte, und daher den Mauern der Gebäude fortwährend den Rücken wendete. Wer war also bei dem Maueranschlag thätig? Eine Untersuchung des Tragkorbes oder der Butte des Lumpensammlers löste endlich das Räthsel. In dieser Butte befand sich nämlich ein kleiner Knabe, der als unsichtbarer Gehülfe den Augenblick benutzte, da sich der Lumpensammler, an den Ge-

stei
dasdes
get
Lag
P
ge
No
un
So
Sa
wir
dol
ven
selb
zeic
dete
eine
den
nach
Ga
im
haf
maj
wel
sonhoh
entg
Pit
wirFra
frie
Gef
Ger
niff
che
Mil
Par
florwar
fere
zum
den,
so u
war
Gle
jwa
Ver
geg
der
mar
lore
flag
thä
flüg
wal
Ger
mit
fun
Li

stein lehnte, um durch eine rückwärtige Oeffnung in der Butte das verpönte Plakat an die Mauer zu heften.

Aus Venedig schreibt man über den dortigen Empfang des österreichischen Herrscherspaars: „Venedig hat das Mögliche gethan, um Ihre Majestäten würdig zu empfangen; denn auf den Lagunen erblickt man Tausende von Fahrzeugen von wunderbarer Pracht, wie sie wohl kaum je zu den Zeiten der Republik schöner gewesen sein können; die Commune, der Handelsstand und die Nobili suchen sich zu überbieten in Reichthum und Farbenpracht, und man wird ordentlich geblendet, wenn man auf dem von der Sonne hell beschienenen Wasser die mit rothem, grünem, blauem Sammt und mit Gaze in allen Farben, gold- und silberdurchwirkten, behängten Gondeln und die phantastisch gekleideten Gondoliere betrachtet, die theils in den malerischen und reichen alten venetianischen Costumen prangen, theils Griechen, Türken, ja selbst Chinesen und Indianer darstellen. Vor allen anderen aber zeichnet sich die kaiserliche Gondel aus, welche einen reich vergoldeten Pavillon mit der kaiserlichen Krone trägt und oben mit einem herrlichen Blumenkorbe geschmückt ist; vorn hält ein goldener Engel rothsamtmne Draperieen, welche lang im Wasser nachschleifen. Auf dem Marcusplatz sind zwei Reihen neuer Gas-Candelaber mit unzähligen Lichtern errichtet worden, welche im Verein mit den schon zahllos vorhandenen eine wirklich fabelhafte Helle auf dem Platze verbreiten. Wirklich großartig, ja, majestätisch nimmt sich dabei die Kirche San-Marco aus, von welcher dadurch nur die unteren Bogen erleuchtet sind, die aber sonst ernst, fast finster daliegt.“

Der Ankunft des Erbgroßherzogs Ferdinand und seiner hohen Gemahlin sieht man in Florenz voll froher Erwartung entgegen, für das erlauchte Paar sind die Gemächer im Palast Pitti bereits prachtvoll hergerichtet. Zur Feier ihrer Ankunft wird es an Festlichkeiten nicht fehlen.

Bezüglich der Neuenburger Frage soll der Kaiser von Frankreich geäußert haben, daß er es übernehme, dieselbe zur befriedigenden Erledigung zu bringen, sobald die Freilassung der Gefangenen erfolgt sein werde. — Das Pariser Zuchtpolizeigericht verurtheilte neun Schauspieler zu verschiedenen Gefängnißstrafen wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit. — Der Attache der russischen Botschaft, Fürst Doussoupow, der mehrere Millionen Franks jährlicher Einkünfte hat und diesen Winter in Paris große Feste zu geben beabsichtigt, hat das Hotel des verstorbenen Hrn. v. Rothschild für jährlich 80,000 Fr. gemiethet.

Ein Wort im Interesse unserer Armen

war gewiß das in einer der jüngsten Nrn. d. Bl. gegebene Referat, daß in München einem Fleischer mehr die Concession zum Verkaufe von Pferdefleisch gegeben worden sei; und Jedem, welchen nicht nur diese Thatsache an sich selbst, sondern eben so und noch mehr die Lage Tausender unserer Armen interessirt, war damit gewiß zunächst die Frage vorgelegt: Warum findet Gleiches nicht bei uns in Dresden statt? Einsender glaubt sich zwar entsinnen zu können, daß vor mehreren Jahren auch hier Versuche gemacht und Anregungen zum Genuße von Pferdefleisch gegeben wurden; der Erfolg scheint jedoch nicht der gewünschte, der so nöthige, geworden zu sein. Solches aber, und daß man diese so wichtige Angelegenheit wieder aus den Augen verloren und aus den Händen fallen ließ, ist wirklich nur zu beklagen. Wie so manches andre minder Wichtige, minder Wohlthätige betreibt man mit einem Eifer und von Geldopfern unterstützt, daß es dem Menschenfreunde wehe thut, diese und ähnliche wahrhaft gemeinnützige Angelegenheiten hintenangeseht zu sehen. Gewiß aber wäre es nicht vergeblich, wenn nur Ein Fleischer es mit ernstem Willen in die Hand nähme, dem Publikum ein gesundes, kräftiges und darum nahrhaftes, besonders aber billiges Stück Pferdefleisch zu liefern. — „Sul p fui! Pferde-

fleisch!“ schüttelt vielleicht beim Lesen dieser Anregung manche Hausfrau, mancher Feinschmecker den Kopf. Ich aber entgegne: Thorheit und Einbildung sind es hauptsächlich, welche dem Genuße des Pferdefleisches entgegen treten! Pferde können und werden nur, wie anderes Schlachtvieh, unter Aufsicht und Controle der Wohlfahrtsbehörde geschlachtet werden, ja, die Behörde würde und müßte hier besonders strenge Controle üben, um eben Vorurtheile, Bedenklichkeiten oder Befürchtungen zu beseitigen, während der Ekel vor diesem Fleische durch ernstestem Willen, besonders aber durch vernünftige Ueberlegung wegfällt, daß einmal das Pferd ja an und für sich eins der reinlichsten Thiere ist, daß es Nahrung zu sich nimmt, welche nicht den geringsten Ekel erregen kann und daß es ja von Tausenden — selbst von Vielen der höhern und gebildeten Stände — genossen wurde und noch genossen wird. Wohl mancher Münchner würde uns ob unseres unbegründeten Ekels nur verlachen; und Schreiber dieses versichert, daß er selbst wiederholt gleichen Ekel, gleiche Abneigung zu bezwingen sich bemühte und Pferdefleisch als Beefsteak, geräuchert und gepökelt gegessen und — das versichert er auf Ehre — ganz wohlschmeckend gefunden hat, so daß er sich heute mit vollem Appetit zu einer Portion Pferdefleisch setzen würde. Wenn nun aber ein Gleiches wohl viele, viele Andre empfinden würden, so wäre nur zu wünschen, daß Jemand recht bald ein gesundes Stück Pferdefleisch offerirte, daß Gleichgesinnte sich zur Verwirklichung die Hände böten, den Genuß des Pferdefleisches auch hier allgemein zu machen und dem Armen dazu besonders die Hand zu bieten. Einsender wird dazu mit bestem Wissen und Vermögen gern förderlich sein; und vielleicht wäre die geehrte Redaction — welche ja bereits in so anerkennenswerther Weise ihr Augenmerk dem Gemeinwohle zuwendete — bereit, eine Liste auszulegen, in welchem Alle, welche sich gleich warm für die Sache interessiren und sie auszuführen entschlossen sein sollten, einzeichnen könnten. Nur ein Anfang zum Guten und — es gelingt, wenn ernster und redlicher Wille es angreift!

Schließlich sei denen, welche etwa nur als Feinschmecker oder nur um des leidigen Ekels willen dem Angeregten entgegen treten sollten, nur noch bemerkt, daß ein delikater Schweins-, Enten- oder Gänsebraten, Krebse und manches Andere wahrlich sehr an Delikatesse verlieren würde, wenn uns beim Genuße Jemand daran erinnerte, wovon das betreffende lebende Thier sich am liebsten nährt, während Aehnliches uns den Genuß des Pferdefleisches nicht verleiden kann. Pistol.

Berichtigung.

In Nr. 61 d. Bl. lies S. 3 in der 1. Spalte Zeile 14 v. u. statt: Hiobsmann — Gottesmann. Zeile 17 v. u. statt: inspirirt — inspirirt.

Dertliches.

Man soll billiger Weise im Alter nicht vergessen, daß man auch einmal jung gewesen ist und darum der Jugend ein unschuldiges Vergnügen nicht mißgönnen, sich vielmehr darüber freuen. Aber es darf kein Mißbrauch geschehen und es ist Pflicht, Schaden zu verhindern, wo dieser so leicht vorkommen kann, wie z. B. auf den betretenen Fußwegen, Trottoirs ic. durch das Schlittern der Knaben. Es bewirkt Glätte und wie viele Personen werden dadurch zu Falle, ja nur zu oft durch Arm- und Beinbruch unglücklich gemacht. Das sollte absolut vermieden und verboten, aber auch streng darauf gesehen werden, daß das Verbot respectirt würde. Man sollte meinen, die Knaben könnten Orte genug finden, wo sie sich durch Schlittern belustigen könnten. Diese Belustigung nennt man in Leipzig schuffeln, anderswo glandern, gleiten ic., aber in der Haupt- und Residenzstadt schindern. Dieser häßliche Name sollte ebenso wie der gerügte Uebelstand verschwinden und die Lehrer in den Schulen könnten dazu mit beitragen.

V.

Weihnachts-Literatur.

II.

„Herzblättchens Zeitvertreib“, herausgegeben von Thekla v. Gumpert, ist ein reizendes Geschenk für die Kleinen der Kinderstube. Es ist keineswegs eines der vielen ephemeren Bilderbüchlein, die jedes Weihnachtsfest auftauchen steht, und die, ohne wesentlich zum Mug' und Frommen der Kinder zu dienen, ihnen nur eine flüchtige Unterhaltung gewähren. „Herzblättchens Zeitvertreib“, in Plan, Anlage und Ausführung, konnte nur einer so innig empfindenden und sinnig denkenden Autorin gelingen, wie Thekla v. Gumpert, einem Gemüthe, welches mit liebender Hingebung das Fühlen und Wollen, die geheimsten Regungen des kleinen Menschenherzens belauscht und es sich zur Aufgabe gemacht hat, die zarten, dem Licht zustrebenden Keime und Triebe der jungen Seelen sorgfältig zu pflegen und zu leiten. Wie anmuthig und frisch ist die Sprache, die Thekla v. Gumpert an die Kleinen richtet, wie weiß sie einfach und wahr den rechten Ton und den rechten Gegenstand zu treffen, welcher die kindlichen Gemüther zugleich fesselt, beschäftigt und belehrt; wie gewandt nützt sie das Nützliche mit dem Angenehmen und streut die Samenfrüchte des Guten unbemerkt in die kleinen Herzen, darinnen sie keimen und wurzeln sollen. Keine Mutter sollte verfehlen, um ihrer selbst und ihrer Kleinen willen „Herzblättchens Zeitvertreib“ in der Kinderstube einzuführen, wo es gewiß bei seinem jedesmaligen Erscheinen als lieber und gernegehabter Gast begrüßt werden wird. Die Mehrzahl der anmuthigen und lieblichen Erzählungen des I. Jahrgangs rühren von Thekla v. Gumpert und Pauline Schanz her; außerdem haben Aurelie, Martin Claudius, A. G. v. Weyrauch, Jul. Schanz, Rosalie Koch und Andere Beiträge in Prosa und Poesie gegeben. Auch kleine, naturgeschichtliche Aufsätze von Hermann Wagner lesen wir darin, mit allerliebsten Bilderchen geschmückt, deren Originale von der Schöne Karl Frölich's in Berlin ausgeschnitten sind, und die den Kindern gewiß ganz besonderes Vergnügen machen werden. Außerdem ist jede monatliche Lieferung von „Herzblättchens Zeitvertreib“ mit einem schönen colorirten Bilde geziert, zu denen die Zeichnungen von Prof. Bürkner und Jul. Scholz herrühren. Ein Meisterstück von bezaubernder Wirkung und wohl das beste Bild des ganzen Jahrgangs ist der zu der Erzählung „Sessel und die Ziegenböcke“ von Pauline Schanz gezeichnete kleine Reiter und seine Geißböcke von Jul. Scholz. „Herzblättchens Zeitvertreib“ kann auch in monatlichen Lieferungen als Zeitschrift für die Kinderwelt bezogen werden.

Bermischtes.

* Eine weitverbreitete Gaunerbande in Deutschland sind die sogenannten „Kunden“, und scheint sich dieselbe aus den früher bestandenen rheinischen Diebsgesellschaften entwickelt zu haben. Es ist dies eine Kunst von Dieben, Betrugern, Falschspielern, Pufffalschern, Bettlern und Landstreichern, die eigene Erkennungszeichen und Herbergen, eine eigenthümliche Sprache, besondere Gebräuche und Gebräuche haben. Die weiblichen Mitalieder werden „Schiffen“ genannt. Ihre Diebsherbergen heißen „Pennen“. Als Erkennungszeichen auf der Straße schließen die „Kunden“ das linke Auge und schielen mit dem Rechten nach links gegen den Begegnenden. Auch wird dabei der Stock, welchen der „Kunde“ fast immer bei sich führt, unter den linken Arm genommen. Es gibt ferner noch Zeichen, die namentlich bei dem Kartenspielen zum Brellen eines Dritten angewendet werden. Dieses Zeichenheben heißt: Zinken stellen. Der Eigentümer der Diebsherbergen nennt sich „Penneboß“ und ist „dust“, das heißt, er war früher selbst als „Kunde“ auf Wanderschaft. Hauptdiebsherbergen werden „Generalpennen“ oder auch „General-Achatia“ ge-

nannt. In allen Pennen wird der Kunde zu jeder Stunde der Nacht aufgenommen und erst am Morgen entlassen, mitunter auch an geheimen Orten, als großen Wandschränken, Verchlagen etc. — früher „Flohthütten“ genannt — verborgen. Genießt der Diebswirth noch eines guten Leumundes, so verschafft er den Kunden wohl auch Zeugnisse über angeblichen Verlust des Wanderbuchs, um ihnen damit neue Papiere zu verschaffen. In der „General-Achatia“ ist das Hauptquartier der Gauner. Hier haufen bejahrte Kunden, die nicht mehr selbst auf „Ratine“, d. h. auf Wanderung ausgehen, als Rathgeber und Professoren der Lehrlinge. Hier werden alle Neuigkeiten gesammelt, in dringenden Fällen auch — jedoch stets nur in Gegenwart von wenigstens sechs Kunden — die Zeichen und die Ausdrücke im Rothwälsch der Gauner geändert, und diese neuen Normen durch rasch abgehende Boten von Penne zu Penne gesendet. Nach einem gewinnreichen Diebstahl wird in einer sichern Penne eine „Hochzeit“ gehalten, bei der nebst andern Orgien auch wilde Ehen abgeschlossen werden. Hiezu versammeln sich Kunden aller Art, als die Bettler mit „Schriften“ über Brandunglück, die angeblichen Hausfirer, „Bläulinge“ — Männer in Blousen, die als Fuhrleute oder Lastträger Arbeit suchen etc. Die Reisekunden der Gauner, „Korswa“ oder „Bündchen“ genannt, sind natürlich fast immer gefälscht. Auch wissen die Gauner durch Bleistiftzeichnung auf dünnes in Del getränktes Papier ziemlich gelungene Kopien von echten Siegelabdrücken zu gewinnen. Was die weiblichen Theilnehmer anbelangt, so reisen dieselben gewöhnlich als Musikantinnen herum, und ist es namentlich die Rolle einer Harfenistin, in der sich dieselben vorzugsweise gefallen. Leider ist diese Bande weit verbreitet, doch haben die deutschen Sicherheitsbehörden bereits umfassende Maßregeln getroffen, um diesem Unfug für immer zu steuern, und so dürfte es selbst an den verrufensten Orten zur Verwirklichung der bekannten Lösung: „Hier ist es heiß“, kommen, mit der die Gauner Gegenden, wo die polizeiliche Aufsicht mit Strenge gehandhabt wird, zu bezeichnen pflegen.

* In einem Pariser Salon las kürzlich ein junger Dichter ein episches Gedicht vor, darin er die Julirevolution vom Jahre 1830 zu verherrlichen suchte. Der Applaus war groß und allgemein. Ein alter Capitain der Nationalgarde rief bei jedem Beifallsturme: „Ja, wenn ich damals Courage gehabt hätte!“ Die Frau vom Hause frug ihn endlich, was er mit diesen Worten meine, mit dem Beifügen, ob er vielleicht an der Spitze seiner Compagnie den Aufstand hatte bewältigen wollen? „Ja, wenn ich damals Courage gehabt hätte“, versetzte trocken der Capitain, „so wäre ich jetzt Millionair!“ „Wie so?“ „Damals standen die Hundspitzen sehr nieder, leider hatte ich nicht Courage genug, mehrere Stücke derselben zu kaufen.“

* Der am 23. Nov. in Wien verstorbene Josef Freiherr v. Hammer-Burgstall, führte folgenden Titel: Oberst-Erbland-Vor-schneider im Herzogthume Steiermark, k. k. Hof- und Ministerial-Rath im Ministerium des Aeußeren, Besitzer des Gutes Hainfeld in Steiermark, Commandeur des kais. österr. Leopold-, des kais. russ. St. Vladimir- und St. Annen-Ordens in Brillanten, des k. bairischen St. Michael-, des k. dänischen Danebrog-, des k. hannov. Guelfen-, des herzoglich parmesan Constantin-Georg-Ordens, Groß-Offizier des kais. ottoman. Medschidje-Ordens, Offizier des kais. franz. Ordens des Ehren-Legion, Ritter des k. preuß. Ordens pour le mérite, des k. bairisch. Civil-Verdienst-Ordens der Krone und des Maximilian-Ordens für Wissenschaft und Künste, des k. sardin. St. Moritz- und Lazarus, des k. schwed. Nordstern, des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens, Inhaber des kais. ottomanischen Nischan-Istichar, wirkliches Mitglied der kais. Academie der Wissenschaften in Wien, Membre de l'Institut de France, Mitglied sämmtlicher asiatischer Gesellschaften und vieler in- und ausländischer Academien und Gesellschaften, Mitglied und Ehren-Mitglied.

v. J.
185
—
tien
dit
B.
G.
Thür

Schrei
1852
3. 18
1854
actien
der f
Donc
bank
Amst
—
Münz

G.
Prän
—
141
99
Mein
130
Freib
Berg.
Staat
Oberk

König
Fr
An

Abfa

I. 98

98

(9)

(9)

II. 98

64

98

98

III. 98

98

98

IV. 98

3

V. 98

10

98

98

VI. 98

6

12

2

(v)

31

91

Muse

(von

frei

Kar

(6

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Dienstag, den 2. December. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{3}{4}$ G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{3}{4}$ G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{4}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ B. — Schlef. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$ 99 B. — Bankactien, Leipz. 166 G. — do. Leipz. Credit 102 $\frac{1}{2}$ G. — do. Braunschweig. 140 $\frac{1}{2}$ B. — do. Weim. 130 $\frac{1}{2}$ B. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 300 G. — do. Löb.-Zitt. 60 G. — do. Magd. Leipz. 284 G. — Neue 246 G. — do. Thür. 134 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{3}{4}$ G. — Louisdor 10 $\frac{5}{8}$ G.

Wien, Dienstag, den 2. December. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 83 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 84 $\frac{3}{4}$. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ 72 $\frac{1}{2}$. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$ —. — Darl. u. Verloosf. v. J. 1834 —. — do. v. J. 1839 —. — Lott. Anl. v. J. 1854 110 $\frac{1}{4}$. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 83 $\frac{3}{4}$. — Bankactien 1077. — Escomptbankactien, Niederöstr. —. — Actien der franz.-östr. Eisenbahngesellsch. 340. — Nordbahn 2540 — Donau-Dampfschiff. —. — Lloyd —. — Actien d. Creditbank 336. — do. Elisab. Westb. 207 $\frac{1}{2}$. — do. Theisbahn 206 $\frac{1}{2}$. — Amsterd. —. — Augsb. 106 $\frac{1}{2}$. — Frankf. a. M. 105 B. — Hamb. 78 $\frac{1}{8}$. — London 10,16 $\frac{1}{2}$. — Paris 122 $\frac{1}{2}$ B. — R. f. Münzducaten 9 $\frac{3}{8}$.

Berlin, Dienstag, 2. December. Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{4}$ G. — 4 $\frac{1}{2}$ neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 80 $\frac{3}{4}$ G. — 3 $\frac{1}{2}$ Präm.-Anl. 116 $\frac{1}{2}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 79 $\frac{1}{2}$ G. — öst. Loose 107 $\frac{3}{4}$ G. — Königl. poln. Schatzoblig. 80 $\frac{3}{4}$ G. — Braunschw. Bankact 141 G. — do. Darmstadt. 143 G. — do. Dessauer Creditact. 99 $\frac{1}{4}$ G. — do. Seraer 107 G. — do. Leipziger 102 $\frac{1}{2}$ G. — do. Meiningen 98 $\frac{1}{4}$ G. — öster. Creditact. 166 G. — do. Weimar. 130 $\frac{1}{2}$ G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 168 G. — Breslau-Freiburger 150 G. — Berlin-Stettin 139 $\frac{1}{4}$ G. — Ludwigsh.-Bergb. 142 $\frac{1}{2}$ G. — Oberschles. Lit. A. 165 G. — franz.-östr. Staatsb. 174 G. — Rheinische 113 $\frac{3}{4}$ G. — Wilhelmsb. (Kosel-Derb.) 139 G. — Thüringer 135 $\frac{1}{2}$ G.

Tages-Kalender.

Königliches Hoftheater. Heute Mittwoch den 3. Dec.: **Fra Diavolo.** Kom. Oper in 3 Acten von Auber. Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge. Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien) Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{1}{2}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 6 u. — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 6 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Ank. Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: Abf. Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — Ank. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 6 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 10 $\frac{1}{2}$ u. — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 4 u.
- VI. Nach Wien und von dort hierher: Abf. von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altstadt) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach), Abf. (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altstadt) 9 $\frac{3}{4}$ u. (Wien). — Ank. (in Altstadt) Mrgs. 3 $\frac{1}{2}$ u. 9 u., Vorm. 11 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 9 $\frac{1}{4}$ u., (in Neustadt) Mrgs. 3 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—3 u.) freier Eintritt, Montag und Mittwoch (von 10—3 Uhr) gegen Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 10—1 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)

Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement) geöffnet von 9—3 Uhr. Aufnahme im wohlgeheizten Glasalon.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 1 ist tägl. von früh 8 bis Ab. 7 Uhr geöffnet. Portrait-Aufnahme bei jedem Wetter von 9 bis 2 Uhr.

Musikalisches Cabinet, am Postplatz (enthaltend die großen von den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen selbstthätigen Orchester-Werke und vielerlei neue Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. Eintritt 10 Ngr. (4 Personen 1 Thlr.) — Die ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1 Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Ausführlichere Nachrichten über Reisegelegenheiten im Post- u. Eisenbahn-Bericht à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. u. Transport-Anzeiger à 3 Ngr. von **Domann**, zu haben in allen Buchhandlungen.

C. A. KLEMM's Kunst & Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. lesenswertheiten Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benutzung.

Adolph Brauer, Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospective über die billigen und vortheilhaften Abonnements-Bedingungen gratis.

Vom 23. bis mit 29. November 1856 sind in Dresden beerdigt worden:

- 1. **Elias- und Trinitatis-Kirchhof:**
Jardin, E. H. D., Schuhm. S., 11 W. Deike, E. S. M., Schneid. Chefr., 55 J. Hillger, H. W., Maurerges. L., 5 J. 5 M. 6 T. Hauffe, J. E., Hofbrauerverwalt. Chefr. 59 J. 9 M. 15 T. Matthes, H. M., Hauskn., 19 J. Weber, E. G. W., Elbfischermstr., 68 J. 8 M. Wiedemann, E. B., Oberauff. S., 1 J. 1 M. Wartig, E. D. W., Zimmerges. S., 4 W. Lanzer, E. F., Ober-Appellationsger.-Registr., 63 J. 10 M. Bergmann, E. M., Tapezierers S., 2 J. 10 M. Anders, M. F. E., Stubenmalergeh. S., 4 W. Neugebauer, E. G. F., Almosenempfänger, 71 J. Rühle, E. L., Buchdruckergeh., 29 J. Schneider, E. H., Zimmerges. S., 7 J. Lucas, E. F., Lohnkutsch. S., 22 J. 4 M. Göhlert, A. A., Böttchers Chefr., 31 J. 11 M. Zeibig, E. M., Stubenmalergeh., 55 J.

- 2. **Annenkirchhof:**
Döhl, A. M., Federschmückers Chefr., 36 J. Naumann, E. G., Mechanicus, 78 J. Heger, R. L., Maurerges. L., 12 T. Krenz, A. B., Handarb. L., 1 $\frac{1}{2}$ J. Hertel, E., Schulbotens L., 4 J. 9 M. Gentschel, G. M., Handarb. S., 2 J. 5 M. Nidel, L. M., Maschinenmstrs. L., 17 $\frac{1}{2}$ T. Richter, A. B., Schuhm. L., 5 $\frac{1}{2}$ J. Hofrichter G., verabsch. Soldat, 67 J. Kliemchen, H. M., Fabrik Schmieds S., 5 J. Schmidt, E. D., Schneiders L., 52 J.

- 3. **Neustädter Kirchhof:**
Schreiter, A. M., Einw. L., 2 M. 10 T. Stephan, J. S., Auszüglers Chefr., 67 $\frac{1}{2}$ J. Haase, R. F., Schmiedeges. S., 4 M. Terscheck, J. L., Hofgärtners L., 60 J. Schilde, E. J., Porzellanfabrikarb., 15 J. 5 M. Berndt, R. F., Expedient, 25 J. Jahn, F. L. E., Schuhm. Zwillingss-S., 6 W. Pfeifer, H. D., Aufwärters Chefr., 75 $\frac{1}{2}$ J. Leonhardi, J. J., Sprachlehrers Ww., 83 J. 6 W. Berthelet, A., Handarb. L., 2 $\frac{1}{2}$ J.

- 4. **Friedrichstädter Kirchhof:**
Gerber, J. R., Almosenempfängerin, 69 J. Drechsel, G. F., Handarb., 34 J. Nickel, R. G., Schneiderges., 35 J. Penschel, A. G., Uhrmachers L., 31 J. Grobleben, R. E. D., Privatmanns L., 6 T. Schauder, J. G., Wagenhalters L., 65 J. Seifert, A. D. u. Klassenvorstands Chefr. Kämpfer, E. W. L., Schneiderges., 22 J. Henne, J. H., Conditorgehilfe, 64 J.

- 5. **Katholischer Kirchhof:**
Dutschmann, J. G., Schornsteinfegermstrs. Chefr., 51 J. Hierüber: 5 unehel. u. 3 todtgeb. Kinder. Ueberhaupt 56 Beerdigte.

Brühl'sche Terrasse.

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**

Program m.

- | | |
|---|--|
| 1. Marche Hongroise von Hector Berlioz. | 9. Ouverture über den Dessauer Marsch v. Schneider. |
| 2. Ouverture zu Titus von Mozart. | 10. Landesfarben, Walzer von Strauss. |
| 3. Die Gemüthlichen, Walzer von Fr. Laade. | 11. Le Bouquet, Quadrille über Zigeunerlieder von Fr. Laade. |
| 4. Arie aus Ernani von Verdi. | 12. Genre-Bilder, Potpourri von Gungl. |
| 5. Ouverture zu Czaar und Zimmermann v. Lortzing. | 13. Ouverture zum Templer und die Jüdin v. Marschner. |
| 6. Juristen-Ball-Tänze von Strauss. | 14. Die Werber, Walzer von Lanner. |
| 7. Sans-souci-Polka von Strauss. | 15. Jugendträume, Mazurka Fantastique von Conradi. |
| 8. Wanderers Sehnsucht, Lieder ohne Worte, für die Violine compon. und vorgetragen von Fr. Laade. | 16. Salon-Galopp von Fr. Laade. |

Anfang 6 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Hartung.

Meubles-Magazin Altmarkt 24

empfehlte in größter Auswahl modern und solid gearbeitete **Tapezierer-** und **Tischler-Meubles**, besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet: Fauteuils, Ruh- und andere Stühle, Näh- und Blumentische, Damen- und Herrenschreibtische in Mahagoni, Kirsch- und Nußbaum, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen.

W. Heischmann, Tapezierer. **J. G. Wunderlich,** Tischlermeister.

Theodor Neuscheller

Johannisgasse Nr. 10 parterre

empfehlte sein vollständig sortirtes Lager fertiger neuer und geschmackvoller **Einrahmungen** zu **Photographie-, Lithographie- und Daguerreotypbildern**, sowie in allen Mustern und Grössen **gepresste Bristol-Cartons** zu Zeichnungen etc. der geneigten Beachtung.

Meine

Glacé-Handschuh-Wäscherei,

Friedrichstrasse Nr. 47 parterre,

empfehle ich einer freundlichen Beachtung. Auch werden daselbst **Ballschuhe** in Atlas und englischem Leder auf's Schönste wieder hergestellt.

Wilsdruff. Gasse
Nr. 12.

A. Bernh. Schnabel,

Wilsdruff. Gasse
Nr. 12.

Stickereien- und Weißwaaren-Schnittgeschäft.

Gardinen, gestickt und brochirt, Mull, Köper, Cambrie, Jaconet, Batist, Wallis, Shirting, Bettdecken, Röcke, Piqué, Crenolin.

Mr. ROSTAING,

Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à 4 heures; from 9 till 4 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7

Der Arbeitsanstalt Lager fertiger **Wäsche** u. **Strumpfwaaeren** v. **M. Duerner**, gr. Schießg. 11

Nr. 15. Große Frohngasse Nr. 15.

erste Etage links, zunächst der Fleischbänke, werden getragene **Kleidungsstücke, Betten, Wäsche** und **Stiefel** zu den höchsten Preisen eingekauft.

Lotterie-Anzeige.

Nächsten Montag Ziehung erster Classe. Hauptgewinne:

4000, 2000 und 2 zu 1000 u. S. W.,

wozu ich Loose bestens empfehle.

C. C. Matthes,

Zahngasse Nr. 29, im Salzverkauf.

Riedel's Pianoforte-Fabrik, Seegasse Nr. 17 empfiehlt unter Garantie ihre englischer und deutscher Mechanik, sowie **Wiener Salonflügel** mit verbesserter Construction.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Thermometer und Flüssigkeitswaagen aller Art empfehlen billigst
C. G. Mehlhorn & Sohn.

Auguste Winckler,

Johannisgasse 5,

empfehlte sich mit einer Auswahl selbstgefertigter Chemisetten, Aermel, Kragen und Manschetten für Herren und Damen, feinen und mittlen Negligéehäubchen, sowie wollenen, gestrickten, gehäkelten und Filet gearbeiteten Artikeln, als: Häubchen, Pulswärmern, Shawls und Strümpfen, sowie verschiedenen andern dergleichen mehr; außerdem sind daselbst wollne und baumwollne Strickgarne und Bänder sowie alle Sorten Zwirne in guter Waare zu möglichst billigen Preisen zu haben.

- Alexand. Datteln,
- ital. Prunellen (lose u. i. Schachteln),
- ital. Maronen,
- franz. eingemachte Früchte,
- Sardines à l'huile,
- Tafel- und Kranzfeigen,
- Sicilianer Nüsse,
- Grosse Wallnüsse,
- beste türkische Pflaumen,
- starker haltbarer Pflaumenmuss,
- Bischof,
- Glühwein,
- f. Jamaika-Rum,
- Arac de Goa,
- Punsch-Essenz,
- Grog-Essenz,
- Nordhäuser Kornbranntwein,
- div. rothe und weisse Landweine,
- franz. u. Düsseldorfer Liqueure,
- Elbinger Bricken,
- marin. Aal,
- Neuchateller Käse,

sowie verschiedene andere Sorten feine Käse empfiehlt in großer Auswahl billigst.

Carl Preißler,

Altmarkt Nr. 13.

Prager Puzsteine

à Stück 2 Ngr.

Anerkannt bestes Puzmittel für alle Metalle.

In Dresden zu finden bei den Herren

- C. F. Allmer, Freiburger Platz Nr. 22,
- Mloys Beer, Ost-Allee Nr. 11,
- Moriz Claus, Waisenhausstraße Nr. 31,
- Gustav Eschenhagen, gr. Blauensche Gasse 5,
- C. A. Fincke, gr. Reitbahngasse Nr. 30,
- Gustav Flechsig, am Pirnaischen Platz,
- Joh. Friedr. Grämer, Schloßgasse Nr. 29,
- Carl Haselhorst, gr. Meißner Gasse,
- Julius Herrmann, am Elbberg,
- Emil Hiehle, Scheffelgasse Nr. 13,
- Franz Hoppe, Wildbruffer Gasse Nr. 47,
- Richard Kämmerer, Bautzner Straße Nr. 26,
- Louis Kurz, Bautzner Straße Nr. 14,
- H. G. Knauth, Scheffelgasse Nr. 4,
- Gustav Luder u. Co., Neumarkt Nr. 2,
- F. A. Markowsky, Altmarkt Nr. 18,
- C. E. Melzer, Ost-Allee Nr. 28,
- Herrmann Koch, Altmarkt Nr. 10,
- Moriz Koch, Neust., gr. Meißn. Gasse Nr. 14,
- Carl Siegel, an der Kreuzkirche Nr. 1,
- C. D. Schmidt, Neustadt am Markt,
- Louis Tilly, Weißegasse Nr. 8,
- F. Westmann, Schloßg., Ecke der gr. Brüderg.,
- Fedor Winter, Neustadt, Ritterstraße Nr. 4,

und bei **Julius Schoenert,**

Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

Neue Christiania-Heringe, 1 Schock 10 Ngr.

1 Stück 2 Pf., bei **E. E. Melzer,** Ost-Allee 28

Nächsten Montag

Ziehung 1. Classe 51. K. S. Landes-Lotterie, enthält folgende Gewinne:

1	à	4000	Thlr.
1	=	2000	=
2	=	1000	=
8	=	400	=
15	=	200	=
60	=	100	=
88	=	30	=
1825	=	25	=

Hierzu empfehle ich Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln, sowie auch Compagniescheine zu vier verschiedenen Compagniespielen hiermit bestens.

Dresden, den 1. Decbr. 1856.

Carl Knobeloch,

Comptoir: Wilsdruffergasse 28.

Schwarzes Wachs

für Militär

empfehl

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13

Niederlage

veredelter sächsischer Weine

Altmarkt Nr. 11.

Neußerst schmackhafte und gesunde Weine kosten der Eimer 13 bis 16 Thlr., die Flasche jedoch nur im ganzen und halben Duzend 7½ und 6½ Ngr. incl. Flasche.

Galvanische Heilapparate,

welche, unter ärztlichem Beirathe, bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Leiden von guter Wirkung sind, empfiehlt in zwei verschiedenen Größen zum Preise von 1½ und 2 Thlr.

H. M. Schönecker,

Mechanikus, Webergasse 29.

Neue süße Apfelsinen

empfehl

Carl Preissler,

Altmarkt 13.

Lüneburger Neunaugen,

große, mitte und kleine,

empfehl

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Ball-Bouquets

empfehl billig und schön

C. R. Schneider,

inn. Bauhn. Str. 15.

Neue große

Wall-Nüsse

sowie große süße neue

Türkische Pflaumen

billigst bei

August Braune,

am See 22, Ecke d. kl. Plauenscheng.

Eine neue Sendung Berliner Hut-Facons à 3½ und 4 Ngr., welche ganz vorzüglich feststehen, empfiehlt zur gütigen Beachtung die Strohhutfabrik von

H. M. Pauly,

Marienstraße 9.

Ein Paar pünktlich zahlende, kinderlose Leute suchen künftige Ostern ein Logis von 1 Stube, 2 Kammern, heller Küche und Zubehör in Mitte der Stadt, im Preise von 40–50 Thlr. Gefällige Adressen bittet man abzugeben im Kürschnergewölbe Schöffergasse Nr. 3.

Bei **T. Trautwein** erschien und ist vorrätig bei **C. A. Klemm**, Augustusstrasse 3:

J. A. Lecerf, Motette: Des Lebens Tag ist schwer und schwül, für Chor und Solo mit Pianoforte. Partitur und Stimmen 17½ Ngr.

Diese Motette, die Rungenhagen in der Zelter'schen Singakademie zu Berlin zuerst einstudirte, ist seitdem oft und gern darin gesungen worden und daher allen Gesangsvereinen für gemischten Chor zu empfehlen.

Könnte Herr Musikdirector Hünerfürst sich nicht entschließen, allwöchentlich auf dem Bade ein Concert ohne Tabakrauch zu geben? — Wir versichern, daß er den Wünschen eines großen Theils seiner Verehrer entspräche.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Julius Arndt ein Sohn.

Gestorben: Frau verw. gewes. Marie Elisabeth Theresia Müller, geb. Rühle. — Herrn C. W. Süring eine Tochter, Gretchen. — Herrn C. G. Wolf eine Tochter, Laura.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels und Gasthöfen (am 2. December bis Abends 6 Uhr).

Hôtel Royal. Grebel, Kfm. aus Bittau. de Quer mit Familie, franz. Consul aus Wien. Borecki, Bürger aus Lemberg. Bernicke, Rent. aus Hainigsen. Vill, Wehgermstr. aus Coblenz.

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. Morris B. Baer, Bürger der Vereinigten Staaten von Washington. Condon, Kfm. aus Liegnitz.

Thermometerstand an der Dresdner Elbbrücke heute Morgens 4 Uhr 10 Grad unter 0

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Kiepsch & Reichardt.